

Dieser Artikel ist erschienen
in der Fachzeitschrift

STADT UND RAUM

Ausgabe 2/09, Seite 80 f.

...Neugierig geworden?
Besuchen Sie uns doch auch im Internet:
www.stadtundraum.de

Grüner Hering: Erinnerung an die Zeit vor 100 Jahren



Wie mag es hier vor hundert Jahren zugegangen sein? Da war die Fischräucherei — mitten im Berliner Binnenland. Pferdefuhrwerke knarrten und quietschten und brachten die Kisten mit den Ostseeheringen heran. Wasser tropfte heraus, denn das Eis schmolz schnell. Hören Sie die Rufe der Arbeiter? Das Wiehern der Pferde oder ihre klappernden Hufe? Und jetzt riechen Sie! Der Geruch von geräuchertem Fisch lässt einem das Wasser im Mund zusammenlaufen! Weiter drüben die Metzgerei. Andere Tiere, andere Gerüche und viel Betrieb.

Eigener Bericht

► Rund 100 Jahre später in Berlin, zwischen Max-Steinke-Straße und Tassostraße. Von der ambitionierten Architektur James Bührings finden sich nur noch die Keller. Dennoch ist dies ein Ort mit vielen Geschichten. Diese werden — bei der Gestaltung des Spielplatzes — aufgenommen und spiegeln sich in den einzelnen Gestaltungselementen wieder. Für Kinder gibt es so viele spannende Dinge zu entdecken und etwas über die Geschichte ihrer Umgebung zu erfahren, sich mit ihr auseinander zu setzen und einen ganz persönlichen Bezug zu entwickeln. Informationstafeln (im Rahmen eines gebietsübergreifenden Konzeptes zur Stadtteilerkundung) erläutern die Geschichte des Platzes. So können Eltern ihren Kindern davon erzählen. Der Themenspielplatz »Grüner Hering« gehört zu den Preisträgern des Deutschen SPIELRAUM-Preises 2007.¹⁾

Materialien

Die Spuren der Geschichte wurden aufgenommen und finden sich in der Gestaltung des Parks wieder: Als Sandspielfläche dient eine rostige Sardinendose mit einem hochgezogenen Deckel aus Holz. Als Einfassung wurde rostrotes Kautschukmaterial gewählt. Die Kletterkombination »Räucherammer« lädt zum Hangeln, Rutschen, Balancieren und Klettern ein, alte Holzfässer lagern an ihren Pfosten. Die Rutsche nutzt den Höhensprung der Topographie. Über »Wasserleitungen« aus Holz balanciert man auf den »Wasserturm«, um von dort aus hinabzurutschen.

Bekletterbare Mosaikskulpturen zum Thema Wurst- und Fischspezialitäten sind im Rahmen eines Kunstprojektes zusammen mit Schülern einer angrenzenden Schule entworfen und ge-

baut worden. Für die Böschungsbefestigung und Sitzelemente wurden die alten Ziegel, mit denen die im Untergrund noch erhaltenen alten Kellergemäuer verfüllt waren, in Gabionenkörbe gefüllt und so wieder sichtbar gemacht. Sitzauflagen aus Holz machen den Aufenthalt komfortabel. Klinker finden sich in der Wegefassung wieder. Der Belag ist aus preisgünstigem Betonstein mit einem Vorsatz in einem warmen Branton.

Die Bepflanzung

Pflanzbereiche sollen Attraktionen sein und Struktur schaffen, aber nicht den in Innenstadtquartieren so seltenen freien offenen Raum optisch wieder verengen. Weil dunkle Ecken oft das Sicherheitsempfinden stören und die Aufenthaltsgüte vermindern, wurde eine offene

Struktur gewählt. Das Konzept sah vor, die alten Bäume zu erhalten. Entlang der Grundstücksgrenzen wurde eine höhere Bepflanzung vorgesehen. Ansonsten sind einzelne Solitäre gepflanzt – mit auffälligem Blüten-, Frucht- und Laubschmuck in einer flächigen Pflanzung mit niedrigen Blühsträuchern und immergrünen Bodendeckern. Dabei dominiert die Blütenfarbe Weiß den durch die vielen Bäume eher dunklen Raum.

Der Entwurf ging von einem weitgehenden Erhalt der Bäume aus. Insbesondere auf dem Grundstück Tassostraße befanden sich hochwertige Bestandsbäume, die im Rahmen der Tiefenenttrümmerung mit geeigneten Maßnahmen geschützt wurden. Wegeverlauf und Ausführung im Bereich der Baumkronen wurden dementsprechend angepasst. Der mit einer Pergola überschattete Sitzplatz ist von einer farblich auf die Mosaikskulptur des »Singenden Fisches« abgestimmten Rosen- und Staudenpflanzung gerahmt.

Kriterien der Raumgliederung

In dem durch Entkernung einer Industriebrache entstandenen Blockinnenbereich sollten ein Spielplatz für kleine und mittlere Kinder entstehen – aber auch Aufenthaltsbereiche für Erwachsene mit den Qualitäten einer öffentlichen Grünfläche.

Zunächst beschränkte sich die Planung auf die südöstliche Teilfläche, während der Bauphase kam die etwa ebenso große nordwestliche Teilfläche einer geplanten, aber nicht realisierten Kindertagesstätte hinzu. Das zeigt sich heute in einer Unterteilung in einen sehr dicht genutzten und einen relativ freien Bereich.

Die Zonierung des intensiven Bereichs ergab sich zunächst durch die erhaltenswerten Geländekanten, den vorhandenen Baumbestand und die sowohl sinnvolle als auch gestalterisch ansprechende Wegeverbindung zwischen den beiden Zugängen. Da der dichte Baumbestand großzügige Spielflächen nicht zuließ, wurden die Spielbereiche auf die einzige größere und freie Fläche gelegt. An der Geländeoberkante entstand ein kleiner zentraler Platz mit Sitzmöglichkeiten und »Aussicht« auf den Spielbereich.

Spielraum und Umgebung

Der Spielplatz Tassostraße stellt im dicht bebauten Quartier einen weiteren Mosaikstein in

der Verbesserung der Freiraumstruktur des Sanierungsgebietes »Komponistenviertel« dar. Da es für Jugendliche einen großen Spielbereich in der Nachbarschaft gibt, sollte hier ein Spielplatz für kleine und mittlere Kinder entstehen. Für die zahlreichen umliegenden Kindertagesstätten und Schulen ist er fußläufig schnell zu erreichen. Ein geplanter dritter Zugang wird die Erreichbarkeit noch verbessern.

Schon während der Bau- und Planungsphase wurde durch Partizipation der späteren Nutzer die Einbindung der neuen Grünfläche in das Freiraumnetz im Quartier intensiv gefördert. Die hohe Akzeptanz der Spielfläche zeigte sich bereits bei der Eröffnung: Die beteiligten Schüler gestalteten ein eigenes Eröffnungsprogramm, die noch heute existierende Fleischerei bot Würstchen feil, die benachbarte Kinder-Malerschule organisierte eine Malaktion und der zur Eröffnung eingeladene Nachfahre des Fischfabrikgründers war hellauf begeistert über die Entwicklung »seiner« Fabrik. Ein Pflegevertrag mit einer direkt benachbarten sozialen Einrichtung, die die Fläche auch selbst intensiv nutzt, wird angestrebt...

Planungsablauf

Nach einer ersten Phase der Ideenfindung wurden mehrere Beteiligungsrunden mit Anwohnern und Kindern aus den benachbarten Schulen und Freizeiteinrichtungen veranstaltet, um Ideen, Bedürfnisse, Anregungen und Bedenken der späteren Nutzer aufzunehmen. Mit dem daraus entwickelten Entwurf²⁾ ging es in die Ausführungsphase. Eine kreative und fachlich hochwertige Zusammenarbeit mit den Ausführungsfirmen³⁾ sicherte eine qualitätsvolle Umsetzung der Planung. Die bekletterbaren Mosaik-Skulpturen sind im Rahmen eines Kunstprojektes mit Schülern einer anliegenden Schule⁴⁾ entstanden. Die Eröffnung feierten die Beteiligten und Anwohner im Sommer 2006.



Anmerkungen

Finanzieller Rahmen

Gesamtbaukosten brutto: 286.463 Euro, davon:

Spielflächen (Geräte, Fallschutz, Einfassung Sandspiel): 75.000 Euro

Wege und Treppen: 48.000 Euro

Einfriedungen, Pergola, allgemeine Ausstattung (Bänke etc.): 38.000 Euro

Geländebearbeitung: 16.000 Euro

Gabionen: 7.000 Euro

Pflanzung (Bodenbearbeitung, Rasen, Pflanzung, Fertigstellungspflege): 56.000 Euro

Kunstprojekt mit Schülern (Mosaikskulpturen): 32.000 Euro

Träger des Projektes:

Bezirksamt Pankow von Berlin,
Amt für Umwelt und Natur,
Frau Lorenz,
Fröbelstr. 17, 10405 Berlin,
Tel.: (0 30) 9 02 95 - 62 63,
Fax: (0 30) 9 02 95 - 62 16,
E-Mail: umwelt-natur@ba-pankow.verwalt-berlin.de

Maßnahmeträger während der Planungs- und Bauphase (Sanierungsbeauftragter):

complan Gesellschaft für kommunale Planung und Stadtentwicklung mbH, Berlin
Spielplatz Tassostraße: Spielplatz mit Grünanlage im Blockinnenbereich zwischen Max-Steinke-Straße, Berliner Allee, Tassostraße und Charlottenburger Straße, 13086 Berlin Weißensee. Zugänge über Tassostraße 19 und Max-Steinke-Straße 4.

¹⁾ Die Jury:

Prof. Dr. Stefan Bochnig, freier Landschaftsarchitekt (Büro Gruppe Freiraumplanung, Langenhagen) und Professor an der FH Hötter (Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung),

Ulrich Gerlach, Architekt (BDA) und langjähriger Geschäftsführer des hannoverschen Wohnungsbauunternehmens GmbH,

Rolf von der Horst, Herausgeber und Chefredakteur der Fachzeitschrift STADT und RAUM,

Dr. Ronald Kunze, Stadtplaner und Sprecher der Regionalgruppe Bremen / Niedersachsen der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e.V. (SRL), Büro für Städtebau und Kommunalberatung, Langenhagen,

Gerhard Mlynzack, Stadt- und Spielraumplaner, Leiter des Dortmunder Büros für Kinderinteressen,

Gert Wittmoser, (bis April 2008) Leiter »Straßen- und Grünplanung, Ingenieurbau« der Stadt Lüneburg.

²⁾ Die Neugestaltung der Fläche wurde von der ersten Gestaltungsidee bis zur konkreten Umsetzung durch die Landschaftsarchitektin Susanne Pretsch, Berlin, geleitet.

Susanne Pretsch,
Landschaftsarchitektin,
Erkelenzdamm 59 – 61,
10999 Berlin,
Tel.: (0 30) 25 56 20 73,
Fax: (0 30) 61 65 43 48,
E-Mail: s.pretsch@berlin.de,
Internet: www.s-pretsch.de

³⁾ Spielgeräte: DIDA HOLZ, Berlin;
Landschaftsbauarbeiten: Michael Schob, Brieselang

⁴⁾ Anleitung: Künstlerin Anne Ochmann